

## „Nie Parteipolitik im Rat gemacht“

Am Slogan der Liste engagierter Bürger (LEB), die in Titisee-Neustadt zur Kommunalwahl antritt, gibt es Kritik. Von Populismus ist die Rede. Der LEB-Sprecher kann das nicht nachvollziehen.

**TITISEE-NEUSTADT** Eine Woche lang hatte die Seniorenbegegnungsstätte (SBS) alle Listen im Vorfeld der Wahl am 9. Juni zur Vorstellung eingeladen (die BZ berichtete). Am Freitag war die SPD zu Gast und deren noch amtierender Stadtrat Götz Ertle nutzte die Gelegenheit, seine Gedanken zum Wahlslogan der LEB anzubringen. „Gemeindewohl statt Parteipolitik“ steht auf Flyern und Transparenten der Liste geschrieben.

„Wir haben im Gemeinderat nie Parteipolitik gemacht, sondern immer zum Wohl der Bürger entschieden und auch gestritten“, machte Ertle deutlich. Der Satz, mit dem die LEB für sich werbe, müsse in seinen Augen kritisch hinterfragt werden. „Es handelt sich um Populismus. Mit Schlagworten sollen andere kleiner gemacht werden.“ Alle würden für die Stadt arbeiten wollen – „aber wie?“. Und er fragte weiter, wie denn ein Staat ohne demokratische Parteien aussehen würde und funktionieren könne. Auch Kandidaten griffen diese Gedankengänge auf. „Auch wenn man nicht Mitglied der Partei ist, auf deren Liste man kandidiert: Man hat einen Konsens mit ihrem Wertekanon“, sagte etwa Michael Waibel. Man wisse, wofür die Partei stehe – dennoch seien auch auf Parteilisten alle Kandidaten frei im Denken.

Für LEB-Sprecher Markus Blank ist die Kritik am Wahlslogan neu und nicht nachvollziehbar: „Er bezieht sich auf die LEB und für was wir uns einsetzen. In unserem Fokus steht die Stadt Titisee-Neustadt.“ Nach Abstimmungen im Gemeinderat, bei denen es für die eigenen Argumente keine Mehrheit gebe, gelte es, sich selbst zu reflektieren, um bei zukünftigen Beratungen überzeugendere Argumente zu liefern. „So verstehen wir Demokratie“, sagt Blank. Mit diesem Ansatz unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Eckpunkte wolle die Liste das größtmögliche Wohl für Titisee-Neustadt erreichen.

In der SBS äußerte hingegen auch eine Besucherin ihre Schwierigkeiten mit dem LEB-Slogan offen. Und Ertle meinte: „Da sind Gedankengänge dahinter.“ **tab**